

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

**Federleichtes Lammfell**  
**LEMO Ledermode AG**  
 Bahnhofstr. 255 **8623 Wetzikon**  
 Tel. 044 930 36 33 [lemo-ledermode.ch](http://lemo-ledermode.ch)

## Dinner für den Gemeinderat

In Herrliberg haben Jugendliche den Dorfpolitikern selbst gefangenen Fisch aufgetischt. **SEITE 2**

## Auf statt in den Kreisel

Im neuen Kreisel in Itschnach haben sich innert Kürze mehrere Unfälle ereignet. **SEITE 3**

## Kampf um Einzug in die K.-o.-Phase

FCZ-Trainer Urs Meier hofft in Mönchengladbach auf einen Exploit seines Teams. **SEITE 31**



# Kosten für Ferienhort geben in Hombrechtikon zu reden

**HOMBRECHTIKON** Ab Sommer 2015 wird in Hombrechtikon während vier Wochen im Jahr eine Ferienbetreuung für Schulkinder angeboten. Die Eltern kostet dies 120 Franken pro Tag – für einige Stimmbürger ein zu hoher Betrag.

«Haben Sie gerne Ferien? Ich überhaupt nicht.» Mit diesen Worten wandte sich Rahel Meier gestern Abend an den versammelten Hombrechtiker Souverän. Dieser hatte über Meiers Initiative für eine durch die Gemeinde organisierte Schülerbetreuung während der Ferien abzustimmen. Ein Angebot, das bisher in Hombrechtikon nicht existierte – im Gegensatz zu allen übrigen Gemeinden im Bezirk Meilen. Das Fehlen eines solchen Ferienhorts beschere berufstätigen Eltern viel Organisationsaufwand, sagte Rahel Meier. Für ihre Initiative warb sie mit dem Argument, dass der Gemeinde damit keine zusätzlichen Kosten aufgebürdet würden.

Für das Angebot sollen stattdessen die Eltern der teilnehmenden Kinder aufkommen. Gestern Abend waren erstmals Zahlen zu vernehmen, was dies genau bedeutet: Pro Kind und Tag werde der Ferienhort 120 bis 125 Franken kosten, sagte Schulpräsidentin Christine Wight (FDP). Am stärksten ins Gewicht fallen dabei die Kosten fürs Personal.

### Kleinverdiener im Nachteil

Einige der 242 Anwesenden waren hörbar erstaunt ob diesem Betrag. Eine Votantin gab zu bedenken, dass gerade Kleinverdiener auf eine Kinderbetreuung während der Ferien angewiesen seien. Für zwei Kinder pro Tag 250 Franken auszugeben, könnten diese sich aber schlicht nicht leisten. Es sei daher wohl nur eine Frage der Zeit, bis das Angebot doch von der Gemeinde übernommen werden müsse.

SP-Präsident Walter Bruderer wehrte sich in seinem Votum gegen diese Sichtweise, welche im Vorfeld der Gemeindeversammlung auch die Ortspartei der SVP vertreten hatte. «Ausgerechnet jene Partei, die so zahlreich in den Behörden vertreten ist, traut dem

Gemeinderat nicht über den Weg», kritisierte Bruderer. Der Wortlaut der Initiative sei klar, daher gebe es keine Zweifel am Kostendeckungsprinzip. Eine Replik der SVP blieb aus. In der Abstimmung setzte sich die Initiative mit 141 zu 82 Stimmen durch.

### Empfängerkreis vergrößert

Ein Änderungsantrag betraf das Traktandum, den seit fünf Jahren aus einer Stiftung finanzierten

Jugendförderungsbeitrag künftig als Gemeindeaufgabe zu übernehmen. Eine Votantin schlug vor, nicht wie bisher nur Sportvereine und Pfadi in den Genuss dieser Unterstützung kommen zu lassen, sondern auch weitere Jugendorganisationen wie Cevi und Jungwacht-Blauring. 161 Stimmbürgerinnen und -bürger unterstützten die Idee, 51 waren dagegen. Am budgetierten Gesamtbetrag von 20000 Franken für

diese Art der Jugendförderung ändert sich jedoch nichts. Künftig wird also der Kreis der Empfänger grösser sein, die einzelnen Beiträge jedoch kleiner.

Der Voranschlag 2015 wurde ohne Gegenstimmen angenommen. Bloss vereinzelte waren es beim Antrag, ein Darlehen an die Organisation Hom'Care für die Projektierung des neuen Alterszentrums Breiten um ein Jahr zu verlängern. *Anna Six*



Eine Kinderbetreuung mit Mittagstisch wird in Hombrechtikon neu auch während der Ferien angeboten.

Archivbild Reto Schneider

## Weniger hochdefizitäre Fälle

**SPITÄLER** Die regionalen Spitäler werden durch das Unispital Zürich von hochdefizitären Fällen entlastet.

Die Spitalfinanzierung, die seit 2012 in Kraft ist, basiert auf einem Vergütungssystem mit Durchschnittspauschalen. Weil seither schweizweit freie Spitalwahl gilt, werden dem Kanton Zürich hochdefizitäre Fälle von auswärts zugewiesen. Als hochdefizitär gelten Fälle, welche ein Minus von mehr als 30 000 Franken verursachen.

Die Hauptlast daran trägt das Unispital Zürich (USZ), wie dem Bericht zur Gesundheitsversorgung 2014 zu entnehmen ist. Das USZ weist für 2013 ein Sockeldefizit von etwas mehr als 2000 Franken auf. Das See-Spital Horgen zum Beispiel eines von 173 Franken. Das heisst, das See-Spital muss pro Fall 173 Franken zusätzlichen Gewinn erzielen, um die defizitären Fälle aufzuwiegen, das USZ mehr als 2000 Franken.

### Unzufrieden mit Basisrate

Dieser Wert ist im Vergleich zu 2010 gesunken, und zwar nicht nur im See-Spital Horgen, sondern auch in den Spitälern Zollikerberg und Männedorf. Manuel Zimmermann, Mediensprecher des See-Spitals, sagt: «Wir gehen davon aus, dass eine Konzentration der komplexeren Fälle in den Zentrums Spitälern stattgefunden hat.»

Trotz dieser Entlastung: Die Fallpauschale von 9500 Franken finden die Regionalspitäler anders als die Gesundheitsdirektion zu tief. *sis* **SEITE 19**

### WETTER



Heute 3°/6°  
Einige Schauer,  
lebhafter Wind.

WETTER SEITE 35



## Heiratsstrafe: Uneinigkeit

**BERN** Verheiratete Paare sollen künftig gleich viel Steuern zahlen wie unverheiratete. Dieses Ziel möchte der Nationalrat mit einem direkten Gegenvorschlag zur CVP-Initiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» erreichen. Das Volksbegehren geht der grossen Kammer zu weit. Der Nationalrat hat die Initiative stillschweigend zur Ablehnung empfohlen. *sda* **SEITE 21**

## Ständerat bremst Initiative

**BERN** Der Ständerat legt die Durchsetzungsinitiative der SVP auf Eis. Er will zuerst die Ausschaffungsinitiative im Gesetz umsetzen, bevor er die Durchsetzungsinitiative dem Volk vorlegt. Die Präsidentin der Staatspolitischen Kommission, Verena Diener (GLP), sagte, so hätten die Initianten die Möglichkeit, die Umsetzung der Ausschaffungsinitiative zur Kenntnis zu nehmen und die Durchsetzungsinitiative allenfalls zurückzuziehen.

Die Mehrheit des Ständerats war gestern der Auffassung, dass der Auftrag der Ausschaffungsinitiative mit der verabschiedeten Vorlage erfüllt wird. Ausserdem erklärte der Ständerat jenen Teil der Initiative für ungültig, der den Umfang des zwingenden Völkerrechts umschreibt. Die Mehrheit war der Auffassung, dass der Schweizer Gesetzgeber nicht die Kompetenz habe, den Inhalt des zwingenden Völkerrechts zu definieren. *sda* **SEITE 21**

## Hautklinik in der Kritik

**ZÜRICH** Die zuständige Aufsichtskommission des Zürcher Kantonsrates hat die an der Dermatologischen Klinik des Unispitals durchgeführten Medikamentenstudien unter die Lupe genommen. In verschiedenen Bereichen bestehe Handlungsbedarf, heisst es in einem gestern veröffentlichten Bericht der Kommission – so unter anderem bei der Betreuung der teilnehmenden Patienten. Kritisiert wurde zudem, dass die Direktion

Forschung und Lehre des Unispitals keinen Überblick «über die Zahl, Art und den Stand der Medikamentenstudien» am Spital habe.

Auslöser für die Abklärungen waren Berichte über einen Studienteilnehmer. Der 52-jährige Krebspatient – ein Agraringenieur – hatte im Juni 2012 während einer Zulassungsstudie für ein Krebsmedikament eine halbseitige Gesichtslähmung erlitten. *tm* **SEITE 19**

ANZEIGE

**Stossstange geküsst?**  
Wir biegen das wieder gerade.

**Auto-Graf AG**  
Carrosserie-Reparaturen aller Marken  
Im Dörfli 24, 8706 Meilen, [auto-graf.ch](http://auto-graf.ch)